



Das Element der Veränderung – 2. Ausstellung des GLASS PROJECT e. V.

Erste barrierefreie Ausstellung im Obdachlosenwohnhaus

Renommierte internationale KünstlerInnen, Berliner Obdachlose und Nachbarn arbeiten gemeinsam mit dem Werkstoff Glas und entwickeln neue Perspektiven – auch in der Präsentation: Aus dem Berliner Obdachlosen-Wohnhaus Lübecker Straße 6 wird ein „grenzenloser“ barrierefreier Ausstellungsort. Eröffnung ist im Rahmen des Kunstfestivals ORTSTERMIN 18 am 1. Juni 2018 um 19 Uhr. Die Ausstellung öffnet am 2. und 3. Juni von 14 bis 19 Uhr.

Das Projekt DAS ELEMENT DER VERÄNDERUNG

Nach dem Erfolg der Ausstellung GlasGrenze 2017 im Obdachlosenwohnhaus Lübecker Straße 6 in Berlin-Moabit arbeitet THE GLASS PROJECT E. V. derzeit an seiner zweiten Ausstellung: DAS ELEMENT DER VERÄNDERUNG. Erneut sind KünstlerInnen eingeladen, sich gemeinsam mit Obdachlosen und Nachbarn durch das Medium Glas inspirieren zu lassen und künstlerische Ausdrucksformen zu finden, die in spezifischer Weise auf das modernistische, viergeschossige Gebäude und seine Bewohner eingehen. Neben den KünstlerInnen nehmen auch BewohnerInnen aus der Obdachlosenunterkunft sowie NachbarInnen teil. Projekt und Ausstellung führen verschiedene Welten zusammen, Kunstwelt und sozial sensible Gruppen, und fordern zum offenen Dialog zwischen ihnen heraus: Wie wird man Künstler? Wie wird man obdachlos? Und was verbindet beide Welten?

Kuratoren:

ALEKSANDRA ROTH-BELKOVA und LINA THEODOROU

Teilnehmende KünstlerInnen:

MATTHIAS FRITSCH, MASAMI HIROHATA, MATILDA KÄSTEL, FOTINI KARIOTAKI, SILVIA LEVENSON, IOANNIS SAVVIDIS, ELIN STRAND-RUIN, VASSILIEA STYLIANIDOU, LINA THEODOROU sowie MOABITER OBDACHLOSE und die NACHBARSCHAFT

Projekt mit integrativer Wirkung

Ziel der Ausstellung ist es, die durch das grenzensprengende Projekt induzierten Perspektivwechsel zu visualisieren: Ortsspezifische Installationen und Skulpturen, Videos, Fotos, Klangwerke und Performances verändern nicht nur den Raum, sondern auch den Blick auf das Gebäude und seine Bewohner. Letztere werden in der kreativen Gemeinschaft mit Künstlern selbst zu Kunstschaffenden: Ein halbes Jahr lang haben sie in wöchentlichen Workshops gemeinsam mit LINA THEODOROU Kunstobjekte hergestellt, die in einem galerieähnlichen Raum im Obergeschoss zu sehen sind. Im Rahmen der Ausstellung werden die obdachlosen Menschen außerdem zu Gastgeber für die Öffentlichkeit. Letztes Jahr waren sie skeptisch, ob jemand in ihr Zuhause kommen würde, dieses Jahr freuen sie sich sehr auf die Besucher. Das Haus selbst wird zum Gesamtkunstwerk und verwandelt sich aus einem nicht-öffentlichen Raum in ein Zentrum der Kreativität und der Kommunikation. Im Fermentationsworkshop von MATTHIAS FRITSCH beispielsweise konservieren Hausbewohner und Nachbarn Gemüse in gesammelten Marmeladengläsern. „Forget what you know“ heißt SILVIA LEVENSONS Installation, die an ein Haushaltsregal voller Gläser erinnert. Die darauf applizierten Worte können für sich allein stehen, ergeben als Ganzes aber rätselhafte kleine Gedichte, die das Zu-Hause-sein thematisieren. Das kaleidoskopartige Bild von ELIN STRAND-RUIN, das aus Fotografien von Glasabfällen zusammengesetzt ist, fragt danach, wie wir mit uns, unserer Umwelt und unseren gläsernen „Hinterlassenschaften“ umgehen.

Das integrative Projekt macht sich die Metaphorik des Glases zunutze, das durch seine Transparenz die Umwelt einerseits erfahrbar macht, diese über seine Beschaffenheit aber auch ausgrenzt. Und nicht immer ist Transparenz ein Gewinn. LINA THEODOROU verändert den Blick aus den Fenstern des Obergeschosses mit Glasmalereien von bunten Fabelwesen und ermöglicht dem Besucher so, sich in eine imaginäre Welt jenseits grauer Dachpappe und unüberwindbarer Probleme zu träumen. Eine andere Perspektive greift IOANNIS SAVVIDIS mit seiner „Pilzkultur“ auf: Ein Atompilzmodell unter einer Glashaube, die zwar eine dingliche Grenze, aber keinen Schutz darstellt. Glas ist wandelbar und kann auch hervorragend genutzt werden, um menschliche Aggregatzustände in einer modernen städtischen Umwelt zu reflektieren. Dies macht sich MATILDA KÄSTEL zunutze, die Parallelen zum menschlichen Körper zieht und mit einer Skulptur und einer Mixed-Media Videoinstallation die Ambivalenz zwischen idealisiertem und real empfundenem Körperbild veranschaulicht. Fotini Kariotaki präsentiert eine Hängematte, doch die vermeintliche Insel der Entspannung ist mit Glassplittern gefüllt.

Neben seinen sozialen und gesellschaftlichen Anliegen will auch diese zweite Ausstellung dazu beitragen, dem marginalisierten Material Glas in der zeitgenössischen Kunst zu neuem Ansehen zu verhelfen. MASAMI HIROHATA zeigt Porträts obdachloser Menschen aus Nürnberg, die von ihr entworfene zerbrechliche Glasobjekte in den Händen halten. Die Zerbrechlichkeit von Lebenswegen, Wünschen und Träumen wird in einer Video- und Klanginstallation von VASSILIEA STYLIANIDOU erfahrbar, in der obdachlose Menschen aus ihrem Leben erzählen. In einer Catwalk-Show am Eröffnungsabend führen sie und andere Künstlerinnen außerdem gemeinsam mit den Obdachlosen Körperverlängerungen aus Textilien und Glas vor, die sie gemeinsam hergestellt haben.

Barrierefreiheit in der Ausstellung im Obdachlosen-Wohnhaus

Gemäß dem Motto der Ausstellung hat sich in diesem Folgeprojekt einiges verändert: Das verwendete Material wird nicht auf Recycling-Glas beschränkt wie beim letzten Mal. KünstlerInnen und HausbewohnerInnen arbeiten enger zusammen und auch die Nachbarschaft ist diesmal nicht nur Besucher, sondern Mitmacher und somit „Insider“. Ein weiteres „Element der Veränderung“ ist die Barrierefreiheit in der Ausstellung, die den integrativen Charakter des Projektes konsequent weiterführt. Um die Kunstobjekte möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen, werden im barrierefreien Ausstellungsbereich im Erdgeschoss Monitore aufgestellt. Sie zeigen eine Video-Dokumentation des Kreativprozesses, außerdem Live-Stream-Bilder der Kameras, die neben den Kunstobjekten in den oberen Etagen installiert sind. Für Blinde sind Audioguides und Tastobjekte geplant.

THE GLASS PROJECT e.V.

ist eine in Berlin ansässige unabhängige Kuratorengruppe, die sich der Förderung von Glaskunst verschrieben hat und dafür ungewöhnliche Wege beschreitet. Für die Ausstellung „GlasGrenze“ 2017 sowie das neueste Projekt DAS ELEMENT DER VERÄNDERUNG zeichnen die KuratorInnen ALEKSANDRA ROTH-BELKOVA und LINA THEODOROU verantwortlich.

KuratorInnen

ALEKSANDRA ROTH-BELKOVA (geb. in St. Petersburg, Russland), ist diplomierte Glaskünstlerin und -designerin (Staatliche Akademie für Kunst und Design, St. Petersburg). In Berlin studierte sie Visuelle Kommunikation an der Universität der Künste und arbeitete mehrere Jahre als Art Director, u. a. für Verlage und die Kreativagentur Scholz & Friends Berlin (2000 – 2006). Seit 2006 ist sie freiberuflich in den Bereichen Design, Marketing und Kommunikation tätig. Als Gründungsmitglied und Vorsitzende des Vereins engagiert sie sich seit 2016 für die unabhängige Kuratorengruppe The Glass Project, Berlin.

LINA THEODOROU (geb. in Athen, Griechenland), studierte an der „Schule für Grafik und kreative Studien, TEI, Athen. Anschließend machte sie – ebenfalls in Athen – ihren „Bachelor of Fine Arts“ und absolvierte parallel dazu eine Ausbildung im „Acting Studio A. Davis. Sie ist Mitbegründerin der Kunstplattform „intohepill.net“ (2006-10) und zeigte ihre Videos und Installationen bei zahlreichen Ausstellungen und Festivals, z. B. 2003 im Museum Fridericianum Kassel, bei der 8th international Istanbul Biennial oder 2015 im BOZAR, Center for Fine Arts, Brussels. Seit 2016 ist sie Co-Direktorin der unabhängigen Kuratorengruppe The Glass Project, Berlin.

KünstlerInnen

MATTHIAS FRITSCH (geb. in Greifswald, Deutschland), Filmemacher und visueller Künstler, lebt und arbeitet in Berlin. Mit seinem Video-Meme „Technoviking“ schrieb er 2007 Internet-Kulturgeschichte. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u. a. den „Expanded Media Award“ des Filmwinters Stuttgart, ist künstlerischer Leiter des „Moving Silence“ Festivals in Griechenland und beschäftigt sich seit 3 Jahren intensiv mit Stoffkreisläufen und biologischen Prozessen.

MASAMI HIROHATA (geb. 1984 in Hyogo, Japan), Glaskünstlerin, lebt und arbeitet in Nürnberg. Bereits während ihres Studiums „Freie Kunst Glas“ 2011 – 2016 in Koblenz erhielt sie Preise für ihr Frühwerk wie den FÖN Kunstpreis. Viele Solo- und

Gruppen-Ausstellungen, z. B. „Japanese Glass Today“ im Glasmuseum Lette 2018, dokumentieren ihre Virtuosität im Umgang mit Glas.

MATILDA KÄSTEL (geb. 1984 in Stockholm, Schweden), Glaskünstlerin, lebt und arbeitet in Stockholm. 2012 gab sie ihr Ausstellungsdebüt im Europäischen Museum für Modernes Glas in Coburg. Weitere Ausstellung, z. B. 2014 in den USA, sowie verschiedene Stipendien wie das „Kulturbryggan Project Grant 2017“ folgten.

FOTINI KARIOTAKI (geb. in Chania, Griechenland), lebt und arbeitet in Thessaloniki. 2002 ging sie mit einem Fulbright-Stipendium nach New York, wo sie das „International Studio and Curatorial Program“ absolvierte. Verschiedene Ausstellungsbeteiligungen, zuletzt 2017 bei der „Biennale of Contemporary Art“ in Thessaloniki und der „Beijing International Art Biennale“ im Nationalmuseum, Peking.

SILVIA LEVENSON (geb. 1957 in Buenos Aires, Argentinien), lebt und arbeitet in Mailand und ist eine der renommiertesten zeitgenössischen GlaskünstlerInnen. Ihr Werk erhielt zahlreiche internationale Preise und Förderungen und ist Teil bedeutender Kunstsammlungen wie der Alexander Tutsek-Stiftung in München und dem Fine Art Museum, Houston, USA. Sie zeigte ihre Arbeiten in über 60 Einzelausstellungen weltweit, zuletzt 2017 in der Zaion Gallery, Biella, Italien.

IOANNIS SAVVIDIS (geb. 1966 in Moers, Deutschland), lebt und arbeitet in Athen und Berlin. Er war 1995 Mitbegründer der Kunstaktionsgruppe „Stadtwald“ und ist Mitglied der KünstlerInnen-Netzwerke der Rufus Corporation New York sowie des „Lo and behold“, Athen. Er zeigte sein Werk in zahlreichen internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen und erhielt 2013 den 1. Preis des Alternativen Film- und Videofestivals Belgrad für „The Residency“.

ELIN STRAND-RUIN (geb. in Schweden), lebt Stockholm, wo sie Dozentin an der Hochschule für Architektur ist. Sie realisierte europaweit zahlreiche Projekte im Kunst- und Architekturkontext mit Fokus auf feministischen Themen, z. B. 2016 „The Kitchen of Praxagora“. Zur Zeit läuft in Zusammenarbeit mit Spridd & Lovely Landskap „The Feministic Recycling-park“ (2016-21).

VASSILIEA STYLIANIDOU (geb. 1967 in Thessaloniki, Griechenland), lebt und arbeitet in Berlin und Athen. Nach ihrem Kunststudium an der UdK Berlin erhielt sie mehrere Förderungen und Preise. Sie kann auf zahlreiche Veröffentlichungen und Ausstellungen verweisen, darunter „What is queer today is not queer tomorrow“ in der neuen Gesellschaft für bildende Kunst (2014). Zurzeit ist Stylianidou kuratorisch tätig für das „Athens & Epidauros Festival“.

(Kollaborationspartner bei aktuellem Projekt: MICHAELA CALLAGHAN und AYSE ORHON)

LINA THEODOROU (geb. in Athen, Griechenland), lebt und arbeitet in Athen und Berlin. Sie ist Mitbegründerin der Kunstplattform „intothephill.net“ (2006-10) und zeigte ihre Videos und Installationen bei zahlreichen Ausstellungen und Festivals, z. B. 2003 im Museum Fridericianum, Kassel, und bei der 8th international Istanbul Biennial, 2015 im BOZAR, Center for Fine Arts, Brussels, und 2016 im Museumsquartier Q21, Wien.

Projekt-Förderer und Unterstützer

• Lotto Stiftung Berlin • Inner Wheel Club Berlin-Tiergarten • Quartiermeister-Bier

Kontakte:

THE GLASS PROJECT e.V.

Aleksandra Roth-Belkova, Kuratorin und Vereinsvorsitzende

M 01743072568

aleksandra@theglassproject.de

www.theglassproject.de

Obdachlosen-Wohnhaus, Berliner Wohnplattform e.K.

Frau Evelin Brand, Hausleiterin

Lübecker Str. 6, 10559 Berlin-Moabit

e.brand@berliner-wohnplattform.de